Sport-Spektakel für alle Altersgruppen

Das ist ein Sport, der den ganzen Körper trainiert – und das Gehirn gleich mit. Die neue Parkour-Anlage in der Wilhelminenaue erlebt die ersten coolen Sprünge.

Von Eric Waha

Da will jeder mitmachen beim Parkour. Und alle sind stolz auf den multifunktionalen Parkour-Park, der barrierefrei zugänglich ist. Ein Gemeinschaftswerk von Parkour-Sportlern, Planern, Stadtgartenamt, der Stadt und der Regierung als Fördergeberin. Fotos: Eric Waha

Das ist schon spektakulär: Von der schmalen Wand springt Tobi Schmidt auf den Balkon.

Tobi Schmidt hat seine Erfahrungen als Parkour-Profi in die Planungen mit einbringen können.

BAYREUTH. Es sieht so verdammt federleicht aus. Fast katzenhaft schwingt sich Tobias Schmidt über die Stangen hoch auf die Klinker-Mauer, dort lotet er die Distanz aus und springt gut zwei Meter weit auf das, was wie ein kleiner Balkon aussieht – und von dort auf einen Robinien-Balken zwei, drei Meter entfernt. Regenwetter? Egal! „Man hat hier trotzdem einen Super-Grip“, sagt er und strahlt übers ganze Gesicht. Vom Wetter lässt sich hier nämlich keiner die Laune oder die Lust am Sport vermiesen – schließlich wird am Mittwochnachmittag eine Bayreuth-Premiere eingeweiht: Der erste Parkour-Park, der diesen Namen auch verdient. Mitten in der Wilhelminenaue.

Der Mann, den sie hier alle nur Tobi nennen, ist Parkour-Profi, stammt aus Bayreuth, war von 2018 bis Ende 2024 in Berlin, wo er Parkour-Unterricht gegeben hat. Und jetzt ganz intensiv an der Entstehung des Parkour-Parks oben am Auenbogen in der Wilhelminenaue mitgearbeitet hat. Zusammen mit dem Stadtgartenamt und den Planern Benjamin Scheffler – einer der Ersten, die in Deutschland mit Parkour angefangen haben – und Bernward Benedikt Jansen, die ihre Planung allerdings nicht als absolut angesehen haben, wie Oberbürgermeister Andreas Zippel (SPD) bei der Eröffnung am späten Mittwochnachmittag sagt: „Sie waren offen, auf Bayreuth einzugehen“, während am Himmel gerade wieder die Schleusen aufgehen. Offen, auf die Vorschläge der Community und speziell von Tobi Schmidt einzugehen.

Ergänzung der Wilhelminenaue

Entstanden ist – für 470.000 Euro, die mit 60 Prozent von der Regierung gefördert werden – nicht nur eine „fantastische Ergänzung für die Wilhelminenaue“, wie Zippel sagt. „Die wundervollen Ideen werden allen Altersstufen gerecht.“ Weil der Parkour-Park, der laut Zippel von Anfang an barrierefrei gedacht war, sich eben nicht nur für die Sprünge von Mauer zu Mauer und Kunststücke an den vielen Stangen – die haben sich die Parkour-Sportler ganz besonders gewünscht – eignet, sondern auch für Calisthenics-Übungen mit dem eigenen Körpergewicht. Also eine Freizeit-Sportanlage für alle, ausgelegt mit einem Fallschutzboden, damit Verletzungen so weit wie möglich ausgeschlossen werden können.

Tobi Schmidt hat in seiner Bayreuther Trainingsgruppe inzwischen rund 15 Jugendliche, die natürlich jetzt auch die Möglichkeit nutzen können, in der Wilhelminenaue zu trainieren. „Das war für mich perfektes Timing, dass hier so etwas geschaffen wird und ich auch wieder in der Heimat angekommen bin“, sagt Schmidt, der am Vortag seinen 30. Geburtstag gefeiert hat.

Die Faszination an Parkour lebt er seit rund 15 Jahren. „Das hat angefangen, als ich gesehen habe, wie mein Kumpel Nikita – da war er 13 – einen Doppelsalto auf Betonboden gemacht hat. Das wollte ich auch können und habe angefangen zu trainieren – das war schnell mein Sport, während die konventionellen Sportarten eher nichts für mich waren.“ Er liebe an Parkour „das Freie, das Treffen mit den anderen, mit ihnen eine tolle Zeit zu verbringen“, sagt er. Es gebe keine Konkurrenz, jeder werde gefeiert, wenn er etwas kann, das er gestern noch nicht konnte. Völlig unabhängig davon, ob er Profi ist oder Anfänger. Das sei die Challenge für jeden, nichts anderes.

Bislang ohne Brüche

Spannend: Verletzt hat er sich nur ein einziges Mal. „Ein Bänderriss, das passiert meistens irgendwie aus Arroganz bei ganz leichten Sachen – nicht bei solchen krassen Dingern, wo du Angst hast zu sterben“, wie er mit einem Lächeln sagt. „Ansonsten bin ich bruchfrei seit 30 Jahren.“ Und unglaublich kreativ, wie er gleich den Jugendlichen aus der Gruppe zeigt, die zur Eröffnung gekommen sind: „Leute, der Boden ist mega. Wenn der feucht ist, kann man super drauf sliden“, sagt er und flitzt davon, fast wie auf Eis.

Sonst am La-Spezia-Platz

Bislang hätten die Parkour-Sportler hauptsächlich am La-Spezia-Platz trainiert, wenn sie draußen etwas machen wollten. „Jetzt können wir hier ein regelmäßiges Training einführen, das wäre echt optimal“, sagt Tobi Schmidt weiter, der die Anlage auch wegen Bayreuth als Studentenstadt als einen Magneten für Sportler aus den Großstädten sieht. Allerdings sei man nach allen Seiten offen, wie er unterstreicht: „Ich kenne keine tolerantere Truppe als die Parkour-Community – außer vielleicht noch die Skater.“

Von Tag zu Tag

Alte Liebe rostet bekanntlich nicht

Von Udo Bartsch

Die Natur lässt sich ja vom Kalender schon gar nichts sagen. So beginnt der Herbst eigentlich mit dem Ende der Sommerferien. Der Nebel in der Früh ist ein untrügliches Zeichen. Vorbei ist die schöne Zeit.

Wer hat in diesen Tagen morgens noch nicht gefroren. Die Vorkehrungen gegen den unbehaglichen Herbst bereiten einige Mühe: Im Kleiderschrank rutschen die Pullover nach vorne und tauschen mit den Polohemden die Plätze. Auch die kurzen Beinkleider werden den Winter im hinteren Bereich überdauern und für die Füße darf nun etwas Wärmeres vorn im Schub bereitliegen.

Vorläufig ausgedient haben auch die schmückenden Herrensandalen, die durch elegante Filzpantoffeln ersetzt werden. Ein Plätzetausch allerorten.

Glücklich schätzt sich da die Lieblingsjacke. Denn vom großen Plätzetausch blieb sie während ihres ganzen Daseins immer verschont.

Vom Staub der vergangenen Monate zwar etwas ergraut, hängt sie seit Jahr und Tag stets zu Diensten treu an ihrem Platz bereit. Sie kommt in diesen Tagen wieder zu Ehren. Herzerwärmend. Denn alte Liebe rostet bekanntlich nicht. Ein Griff genügt – und der garstige Herbst kann kommen.

Kurz berichtet

Feier zum Weltseniorentag

Am Donnerstag, 1. Oktober, feiert das RW 21 Kultur- und Bildungszentrum zusammen mit dem Amt für Integration, Senioren und Inklusion der Stadt sowie dem Seniorenbeirat den Weltseniorentag. Von 14.30 bis 16 Uhr können sich Interessierte über das breite Angebot des Sachgebiets Senioren und Pflege der Stadt, der Stadtbibliothek und der VHS informieren. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung unter volkshochschule@stadt.bayreuth.de oder Telefon 09 21/50 70 38 40 ist für die bessere Planung erwünscht. *red*

Future Valley setzt auf Mitmachen

Rund 30 Unternehmen präsentieren am Samstag ihre Ausbildungsangebote. Dazu kommen Workshops, Einblicke in Berufe und die Chance auf eine komplette Führerscheinausbildung.

Von Adeline Lehmann

BAYREUTH. Wer kurz vor dem Schulabschluss steht, blickt oft auf einen Berg voller offener Fragen rund um die eigene Zukunft. Genau hier setzt die Ausbildungsmesse Future Valley an. Dahinter steckt der Nordbayerische Kurier als Teil der HCSB-Verlagsgruppe, der das Event gemeinsam mit Radio Mainwelle ausrichtet.

Kurier-Geschäftsführer Andreas Heinkel bringt den Ansatz der Messe auf den Punkt: Wer eine neue Generation erreichen wolle, müsse Kommunikation neu denken. Ausbildungsmessen seien grundsätzlich ein guter Weg, um sich über Berufe und potenzielle Arbeitgeber zu informieren, sagt Matthias Rank, Teamleiter Ausbildungsberatung bei der IHK für Oberfranken Bayreuth auf Nachfrage. Gerade weil viele Jugendliche noch nicht genau wüssten, „wo es beruflich mal hingehen soll“, könnten sie sich dort in kurzer Zeit einen Überblick verschaffen. Entscheidend sei aber, wie anschaulich ein Beruf präsentiert werde. Je besser Jugendliche die spätere Tätigkeit vor Ort kennenlernen könnten, desto leichter könnten sie sich ein Bild davon machen.

Die Future Valley soll also anders sein. „Bewusst unkompliziert“, sagt Kurier-Eventmanager André Riedel. „Keine steife Messe, sondern einfach ein bisschen unkonventioneller und ruhig ein bisschen dreckiger.“ Unkompliziert, unkonventionell, unpoliert: Niemand wollte ein bloßes „Schüler-Durchschieben“, betont Christine Raab, Medienberaterin des HCS-Medienwerks. Die Jugendlichen sollen vielmehr ausprobieren können, worauf sie sich einlassen, wenn sie sich für einen Ausbildungsbetrieb entscheiden. „Es schadet sicher nicht, wenn man bei einer Messe auch mal was ausprobieren darf“, sagt IHK-Mann Rank.

Ein Blick auf den Arbeitsmarkt: Laut IHK kommen in der Stadt Bayreuth derzeit 1,9 unbesetzte Ausbildungsplätze auf jeden unversorgten Bewerber. 295 Lehrstellen sind allein in der Stadt noch offen. Am Samstag können Interessierte bei BT-Elektro lernen, wie man Stromkabel fachgerecht verbindet, bei Schiettinger Druckfarben mischen und an der Anlage von Signode Packaging Systems das Umreifen von Kartons ausprobieren. Gerade bei technischen Berufen kann dieser praktische Einblick interessant sein. Im Raum Bayreuth würden etwa Kunststoff- und Kautschuktechnologen, Industriemechaniker sowie Elektroniker für Betriebstechnik häufig übersehen, weiß Rank.

Höhepunkt der Messe, der schon im Vorjahr für Andrang sorgte: Radio Mainwelle verlost gemeinsam mit der Fahrschule Strömsdörfer unter allen anwesenden Besuchern eine komplette Führerscheinausbildung. Wer sich die Chance auf die kostenlose Führerscheinausbildung nicht entgehen lassen will, muss rechtzeitig vor Ort sein: Die Entscheidung fällt live auf der Bühne um Punkt 16 Uhr.

Future Valley

Wann: Samstag, 19. September, 10.30 bis 17 Uhr (Eintritt frei).
Wo: Industriehallen der ehemaligen Webatex (Tunnelstraße, Bayreuth).
Anreise und Parken: Da die Parkplätze direkt am Messegelände knapp sind, wurde für Ausweichmöglichkeiten gesorgt. Besucher können an diesem Tag die Parkplätze des Landratsamtes und der städtischen Musikschule nutzen. Weitere Flächen stehen in der Markgrafenallee zur Verfügung. Auch ohne Auto ist das Gelände mit dem regulären Stadtbus oder der Bahn bequem erreichbar. *line*

ANZEIGE